

20.7. 1915

Der Rabattstreit zwischen den Bäckern und ihren Abnehmern.

Anlässlich einer Beratung der Vorsteher der Approvisionierungsgewerbe mit der Bäcker Genossenschaft erklärten die Bäcker, keine Prozente mehr geben zu können. Durch diesen Beschluss sind die Gastwirte und Kaffeesieder gewerbe stark betroffen. Dagegen erklären die Kaffeesieder, auf die Prozente nicht zu verzichten. Die Genossenschaft der Bäcker hat betreffs Herstellung eines in Form und Güte gleichmäßigen Kriegsbrottes erklärt, daß sie bestrebt sein werde, nach Tunlichkeit bei ihren Mitgliedern für die Erfüllung dieser Wünsche zu wirken, scheint jedoch auf der Entziehung des Rabatts zu verharren, wogegen die Kaffeesieder hervorheben, daß sie bereits durch das Verbot des Gebüdaustausches schwer getroffen seien und daher auf den Rabatt nicht verzichten könnten. Auch wollten die Kaffeesieder unter keinen Umständen Gebüda teurer verkaufen als die Bäcker, weil sie sonst den Vorwurf der Lebensmittelverteuerung allein zu tragen hätten. Ihre Genossenschaft beschloß daher einstimmig die Beibehaltung der bisherigen Rabattgepflogenheiten. Der Streit geht vorläufig weiter.